

Luigi Corvaglia, Psychologe, Präsident des CeSAP

Fünftens: "Du sollst nicht töten". Die dunkle Seite des Glaubens

Sie gehen entlang den Gleisen spazieren, wenn Sie eine flüchtige Straßenbahn sehen, die hinter rast. Sie ist im Begriff, fünf Menschen zu treffen, die auf den Geleisen liegen. Sie stehen neben einem Hebel. Wenn Sie diesen Hebel ziehen, wird die Straßenbahn auf eine Seitenspur umgeleitet. Jedoch bemerken Sie, dass es eine Person auf der Seitenspur gibt.

Sie haben zwei Optionen:

1. Sie tun nichts, und die Straßenbahn tötet die fünf Menschen auf der Hauptspur.
2. Sie ziehen den Hebel, und die Straßenbahn wird auf die Seitenspur abgelenkt, wo sie eine Person töten wird.

Was sollten Sie tun?

Wenn wir diese Frage stellen, sagen 90 % rundum auf der Welt, dass sie den Hebel ziehen würden. Deshalb, weil einer weniger ist als fünf. So scheint es, dass die moralische Wahl des kleineren Übels eine Sache der Arithmetik ist. Das stimmt vollkommen mit dem Utilitarismus von **Jeremy Bentham** überein ("Der größte Nutzen für die größte Anzahl von Leuten ist das Maß des Richtigen und des Falschen"). Also können wir das fünfte Gebot wie folgt umschreiben: *Du sollst nicht töten, außer wenn die Tötung von weniger Menschen erlauben wird, eine größere Anzahl von Menschen zu retten.*

Wenn es so ist, wenn wir wollen, dass ein Mensch Handlungen begeht, die mit dem Tod von einigen Personen verbunden sind, müssen wir ihn nur davon überzeugen, dass diese Handlung erlauben wird, eine größere Anzahl von Menschen zu retten, und sein Gewissen wird nicht gestört. Tatsächlich basieren viele Terroristendecklarationen auf dem Konzept der Errettung von misshandelten Mengen.

Wenn wir uns jedoch eine verschiedene Version desselben moralischen Dilemmas ansehen, ändern sich die Dinge.

Jetzt gibt es dieselbe flüchtige Straßenbahn und dieselben fünf Menschen auf der Spur, die dabei sind, getötet zu werden, aber Sie schauen von einer Fußgängerbrücke herunter. Neben Ihnen gibt es einen riesigen Mann. Sie wissen, dass er mit seinem Körper den Zug aufhalten und jene fünf Menschen retten könnte.

Sie haben zwei Optionen:

1. Sie tun nichts, und die Straßenbahn tötet die fünf Menschen auf der Spur.
2. Sie stoßen den fetten Mann von der Brücke, so dass er stirbt, aber die fünf Menschen werden gerettet.

Was sollten Sie tun?

Wenn wir das "Straßenbahnproblem" auf diese Weise stellen, sagen 95 % der Leute, dass sie den fetten Mann nicht hinunterstoßen würden. Und doch ist die arithmetische Berechnung dieselbe: 1 gegen 5!

Der Unterschied scheint zu sein, dass im ersten Fall die Person stirbt, weil sie zufällig auf der Spur und ihr Tod nicht notwendig ist, um die anderen fünf zu retten, während im anderen Fall das Töten des fetten Mannes notwendig ist, um sie zu retten. Die Weigerung, den fetten Mann zu töten, stimmt mit dem Gedanken von **Immanuel Kant** überein ("Handle so, dass du die

Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst“). Es gibt eine moralische Notwendigkeit, absolut und für immer gültig, von dem alle anderen Pflichten und Verpflichtungen (Kants *kategorischer Imperativ*) abhängen. Aber jihadistischer Terrorismus ist mit dem Fall des "fetten Mannes" vergleichbar, nicht mit dem der "Seitenspur". Es ist der Unterschied zwischen Töten und Sterbenlassen, derselbe Unterschied, den wir zwischen der "strategischen Bombardierung" (wenn wir militärische Ziele und öffentliche Infrastrukturen bombardieren, um einen Krieg zu gewinnen, selbst wenn das viele unschuldige Opfer kostet), und "Terrorbombardierung" (eine unterschiedslose Bombardierung, um ein Land zur Übergabe zu zwingen) sehen. Das erste ist in Übereinstimmung mit der **Doktrin der doppelten Wirkung** des heiligen **Thomas von Aquin** ("Wenn eine schlechte Wirkung nicht das Mittel ist, durch das man eine gute Wirkung erreicht, ist die Handlung nicht tadelnswert").

Die Nützlichkeitsrechnung ist auf den jihadistischen Terrorismus nicht mehr anwendbar, weil der Tod von Menschen des Westens nicht ein Nebenschaden, sondern ein Mittel zum endgültigen Ziel ist. Nur Personen, die als "Psychopathen" anerkannt sind, glauben, dass das Herunterstoßen des fetten Mannes eine gute Tat sei, aber Terroristen sind nicht Psychopathen. (Silke, A. 2003).

Auch wenn zugelassen wird, dass die kalte Nützlichkeitsrechnung immer erlaubt war, zieht das die menschliche Empfindlichkeit nicht in Betracht. Lassen Sie uns ein anderes moralisches Dilemma untersuchen:

Jim befindet sich auf dem Hauptplatz einer kleinen südamerikanischen Stadt. Angebunden an der Mauer ist eine Reihe von zwanzig Indianern, die meisten erschreckt, einige aufsässige, vor ihnen mehrere bewaffnete Männer in Uniform.

Der verantwortliche Kapitän erklärt, dass die Indianer eine zufällige Gruppe von Einwohnern sind, die nach neuen Protestaktionen gegen die Regierung einfach getötet werden sollen, um andere mögliche Protestierer an die Vorteile des Nicht-Protestierens zu erinnern.

Da Jim jedoch ein geehrter Besucher von einem anderen Land ist, ist der Kapitän glücklich, ihm das Privileg eines Gasts anzubieten, einen der Indianer selbst zu töten.

Wenn Jim akzeptiert, dann werden als ein spezielles Zeichen der Gelegenheit die anderen Indianer freigelassen.

Wenn Jim ablehnt, dann gibt es keine spezielle Gelegenheit. Zwanzig Indianer werden getötet.

Was würden Sie tun, **wenn Sie Jim wären?**

Sie würden wahrscheinlich nicht im Stande sein, eine unschuldige Person zu töten, selbst wenn es eine gute Tat in einem Nützlichkeitsinn ist. Deshalb, weil es eine entscheidende moralische Unterscheidung zwischen einer Person gibt, die von mir getötet wird, und einer Person, die von jemandem anderem getötet wird. Wir sind "moralische Agenten", die gemäß unserer eigenen Integrität und Bewahrung unserer psychologischen Identität entscheiden. Eine unschuldige Person zu töten, ist nicht genug, um es zu tun, weil das gut ist, sondern wir brauchen etwas, das unsere Integrität bewahrt, das unsere **Kognitive Dissonanz** auflöst.

Deshalb sind viele anthropologische und soziologische Theorien bezüglich des islamischen Terrorismus trügerisch. Einige Lesarten des Phänomens neigen dazu, die Rolle der Religion und des Glaubens zu Gunsten von auf psychologische, politische und soziale Aspekte in den Mittelpunkt gestellten Erklärungen zu minimieren, aber um die Macht eines kategorischen Imperativs zu entschärfen, brauchen wir einen anderen kategorischen Imperativ!

Um unschuldige Leute zu töten und dabei zu glauben, wir haben Recht, müssen wir Träger einer Weltsicht sein, die „uns“ und anderen nicht die gleiche Würde verleiht.. Wir brauchen einen Glauben!

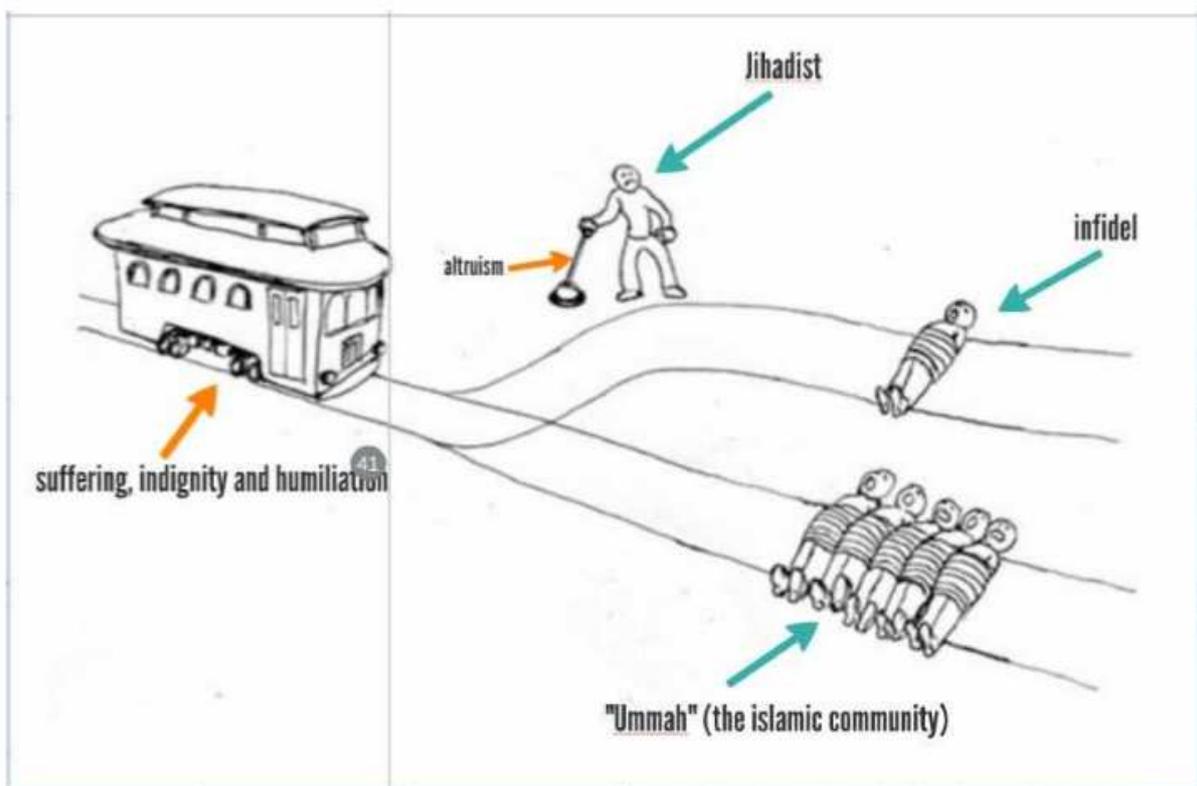
Wir brauchen ein exklusives Glaubenssystem, das auf einer einzigen Wahrheit beruht und uns auf die Außenwelt mit Argwohn, Angst und Hass schauen lässt. Dies zu bestreiten ist nur möglich, wenn man wie ein Strauß agiert oder diese Form der intellektuellen Unehrllichkeit verwendet, die „politically correct“ genannt wird.

So enthalten die Erklärungen, die auf dem Konzept "des Oberbaus" (Globalisierung, kulturelle Zerbrechlichkeit, und so weiter) beruhen, nur einen Teil der Wahrheit. Lassen Sie uns ein Beispiel sehen:

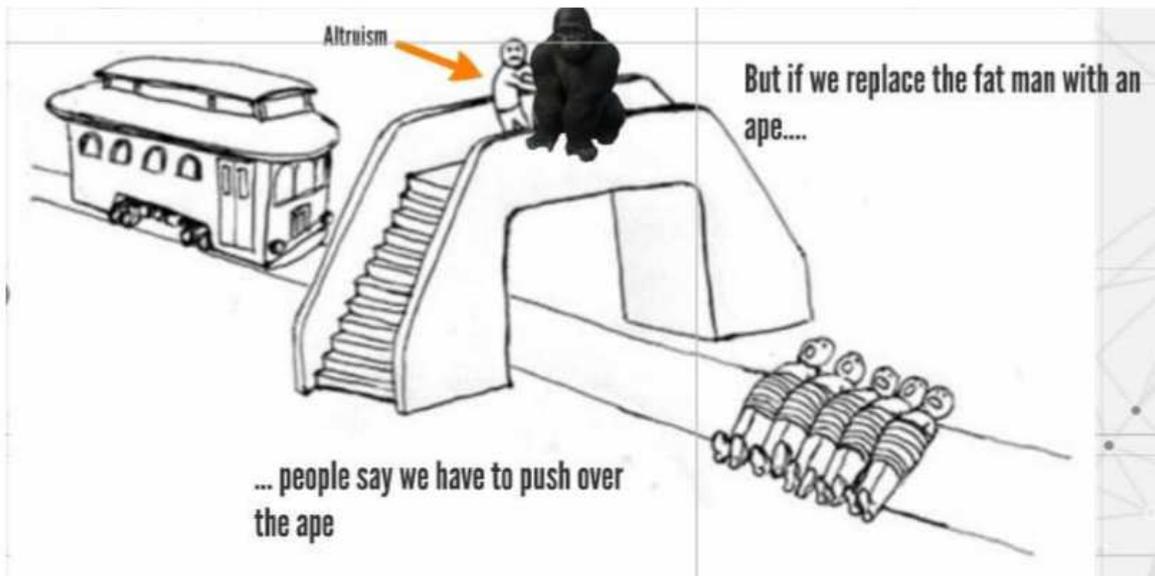
Gemäß Scott Atran [Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) Frankreich],

- Religion hat wenig mit dem islamischen Terrorismus zu tun - Isis nützt das Potenzial des Leidens, der Entwürdigung und der Erniedrigung in moslemischen Gesellschaften aus. Was die Teilnahme an gewaltsamen politischen Handlungen motiviert, ist "engstirniger Altruismus“.

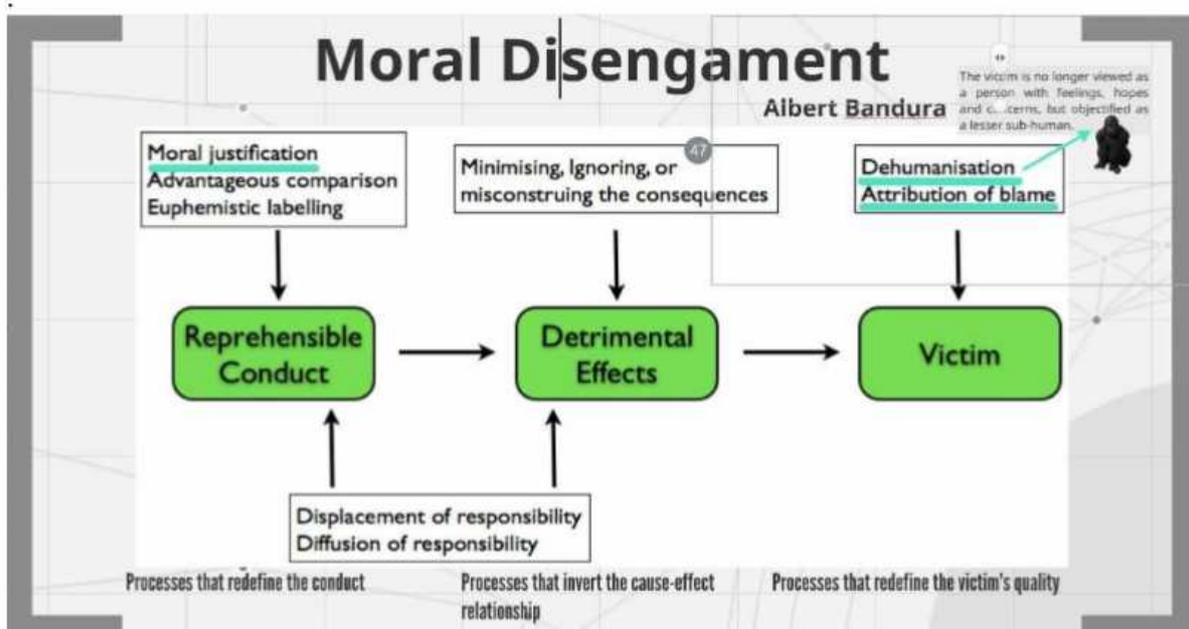
Also, das ist das Schema:



Aber, wie wir wissen, ist jihadistischer Terrorismus dem Fall des “fetten Mannes” ähnlich, und wir können niemanden als ein Mittel töten. Engstirniger Altruismus erklärt das Schweigen des kategorischen Imperativs (fetter Mann) und die Überwindung des "Agenten-Problems" (das Dilemma von Jim) nicht. Außer das Mittel, das Opfer, ist nicht richtig “menschlich”.



Diese “Entmenschlichung” ist nur dank der moralischen Entbindung möglich, die durch dieses exklusive Glaubenssystem gebracht wurde, über das wir vorhin redeten.



Wenn Entmenschlichung funktioniert, wird das Opfer nicht mehr als eine Person mit Gefühlen, Hoffnungen und Sorgen angesehen, sondern als ein geringerer Untermensch objektiviert. Das ist nur eine der acht Bewegungen, um eine moralische Entbindung zu erreichen, die von **Albert Bandura** (1990) beschrieben wurde. Fanatismus kann jeden der acht Mechanismen aktivieren.

Nur ein blinder und fanatischer Glaube kann eine moralische Entbindung erzeugen, die die emotionalen Servos vernichtet, die durch die Evolution ausgewählt wurden (*moralisch verblüffend*).

Bevor moderne Gelehrte der Sozialwissenschaften die Prozesse der Überzeugung erklärt haben, bevor sie versucht haben, Terrorismus mit komplexen Theorien (*Drive-Theorie, Theorie des sozialen Lernens*, und so weiter) zu erklären, und die systematischen Fehler (Vorurteile) hervorgehoben haben, die notwendig sind, um eine Person in ihrer dysfunktionalen Weltanschauung festzuhalten, hatten bereits drei Denker die Gefahren erklärt, die dem Mangel an Zweifeln innewohnen, der durch ein exklusives und totalitäres Glaubenssystem erzeugt wird:

Isaiah Berlin: Nach einer Fabel von Archouls hat er Menschen in Füchse und Igel geteilt. Die ersten sind der Ausdruck des Pluralismus, die Letzteren des Monismus. Für den Monisten müssen alle echten Fragen eine wahre Antwort und nur eine einzige solche haben; alle anderen Antworten sind Irrtümer. Igel brauchen Grenzen, Wände, Grenzsteine. “Die Massenneurose unseres Zeitalters“ – sagt er – „ist Agoraphobie“. Das ist, was wir **Bedarf am Verschließen** (need for closure, NFC) nennen. Es gibt eine starke Beziehung zwischen dem "Bedarf am Verschließen" (d. h. Bedarf an der Gewissheit), in der messbaren klinischen Skala, und Extremismus (Kruglanski, Chen, Dechesne, Fishman und Orehek, 2009; Kruglanski, Belanger, Gelfand, Gunaratna, Hetiarrachchi, Orehek, Sasota & Sharvit, 2013; Orehek, Sasota, Kruglanski, Deschesne & Ridgeway, in Druck).

Das könnte durch den zweiten Denker erklärt werden.

Max Weber: Berlins Igel handeln aus Rücksicht auf Webers **Gesinnungsethik**. Es bezieht sich auf absolute Grundsätze, ohne das Problem der Folgen aufzuwerfen, die aus ihnen entstehen werden (die Operation war erfolgreich, aber der Patient ist gestorben), indem sie **moralische Entbindungen** möglich machen, während in der **Verantwortungsethik** die Aufmerksamkeit den Beziehungen von Mitteln / Zweck und Folgen geschenkt wird. Das Zeug von Füchsen.

Warum führt die Gesinnungsethik zu jenen, die **Paul Watzlawick** „*Hypersolutions*“ nannte (gefährliche Handlungen, die, wie man denkt, eine heilende Rolle haben)? Die Antwort ist im dritten Denker

Karl Popper: Er sagte, “Unwiderlegbarkeit ist nicht eine Tugend einer Theorie (wie Leute häufig denken), sondern ein Laster“. Glaube und Ideologien sind nicht Objekte der Widerlegung, daher können jene Theorien auch nicht bestätigt werden.

Wir können euphemistisch sagen, dass die Ideen, die mit mehr “Begeisterung” unterstützt werden, diejenigen sind, die als Lehrsätze betrachtet werden und als solche in ihrem Anspruch auf absolute Wahrheit nicht bewiesen werden können. Das größte Beispiel sind religiöse Ideen, aber auch politische Ideologien. Außerdem verlangen beweisbare Konzepte keine großen Anstrengungen, um sie jemandem aufzuerlegen; die Anstrengung ist erforderlich, um andere nur davon zu überzeugen, was nicht bewiesen werden kann, was dann gewöhnlich der Umstand ist, dass wir besser sind als sie. Tatsächlich hat Voltaire gesagt, es gebe keine Sekten in der Geometrie.